

Vergäbig macht frei - Versöhnung

Datum: 12. April 2026

Bibeltext: Matthäus 5,23-24; Matthäus 18,15-17; 1. Petrus 4,8

Vor ca 15 Jahren durfte ich einen Talk mit Ursula Link machen. Ihre Teenager Tochter wurde in der Silvesternacht 2000 ermordet. In ihrem jahrelangen Trauerprozess hat Ursula Jesus Christus als ihren persönlichen Retter kennen gelernt und ein langer Weg hat dazu geführt, dass sie dem Mörder ihrer Tochter innerlich vergeben konnte. Ursula ging noch einen Schritt weiter. Sie bekam die Möglichkeit, den krebserkrankten Mörder zwei Wochen vor seinem Tod zu besuchen. Unter grosser Anstrengung hat er sich entschuldigt und sie hat ihm vergeben. Dann erklärte sie ihm das Evangelium und er hat die rettende Gnade angenommen. Die Mutter, die Tochter und ihr Mörder werden gemeinsam auf den goldenen Strassen tanzen - das ist Evangelium pur, Gnade, Vergebung und sogar Versöhnung.

Vergebung hat drei Ebenen, zwei davon haben wir schon vertieft:

Aufwärts: Die erste Ebene und Grundlage von allem ist die Vergebung, die Gott uns gewährt. Anhand vom Gleichnis des Schalksknechtes wurde uns vor Augen geführt, dass uns 60 Mio Arbeitstage Schuld von Gott vergeben wurde.

Nach innen: Das ist die Vergebung, die wir Menschen gewähren, die an uns schuldig geworden sind. Das Gleichnis vom Schalksknecht machte deutlich, dass die Schuld, die uns von Gott vergeben wurde immer viel grösser ist als das, was andere an uns schuldig werden. Die innere Vergebung kann immer gewährt werden, auch wenn der Schuldige keine Einsicht hat oder vielleicht gar nicht mehr lebt (Eltern).

Nach aussen: Heute wollen wir miteinander anschauen, wie es nach der inneren Vergebung auch zur äusseren Versöhnung kommen kann. Wer von Herzen innerlich vergeben hat, ist offen und bereit sich zu versöhnen. Versöhnung kann geschehen, ist aber auf Grund der Umstände nicht immer möglich.

Zuerst eine kurze Definition von Versöhnung: **"Versöhnung ist der wiederhergestellte oder neu geordnete Frieden zwischen zwei Personen."** Versöhnung bedeutet Frieden zwischen zwei Menschen, was aber nicht bedeuten muss, dass alles wieder wie vorher ist.

Das Thema der Versöhnung ist sehr vielschichtig und jede Situation unterschiedlich. Im Rahmen der Predigt kann ich nur ein paar Grundsätze der Versöhnung ansprechen. Zur Vertiefung kann ich das Buch von Timothy Keller *"Vergeben - warum eigentlich"* empfehlen.

Damit Versöhnung geschieht, braucht es nach der inneren Vergebung ein Gespräch mit dem Gegenüber. Wann braucht es ein Versöhnungsgespräch?

Wann braucht es ein Versöhnungsgespräch?

Müssen wir alles, was uns verletzt hat, wo wir nicht beachtet wurden, wo etwas Unpassendes zu uns gesagt wurde...ansprechen? Nein, dazu 1. Petrus 4,8: *"Das Wichtigste aber ist, dass ihr einander beständig liebt, denn die Liebe deckt viele Sünden zu!"* **Weil Gottes Liebe durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen wurde (Römer 5,5) sind wir befähigt innerlich zu vergeben, ohne dass wir alles ansprechen müssen.** Wenn wir jede kleinste Verletzung ansprechen, dann werden Beziehungen und auch unser Miteinander unendlich kompliziert. **Übrigens: Je stärker wir im Glauben verwurzelt sind und um den Reichtum in Jesus Christus wissen, desto weniger empfindlich und verletzbar werden wir sein.** Aber trotzdem, dieselbe Liebe, die bereit ist innerlich zu vergeben soll auch bereit für die Konfrontation und den Versöhnungsweg sein.

● Wann sollen wir konfrontieren?

1. Nachdem die innere Vergebung in Gang gesetzt wurde. Denn innere Vergebung führt mit der Zeit von Hass zu Liebe, so dass wir noch mit Zorn sondern mit Liebe zum Schuldigen gehen.
2. Auf einen Fehler hinweisen sollen wir dann, wenn es uns ernst genug ist in Kauf zu nehmen, dass sich die Beziehung abkühlt oder sogar abgebrochen wird.
3. Wir sollen dann konfrontieren, wenn es offensichtlich ist, dass die schuldige Person in einem Verhaltensmuster gefangen ist, in dem sie sich selber und andere damit schadet. Dazu gehören auch Missbrauchsgeschichten auf allen Ebenen. Bei solchen Erlebnissen reicht die innere Vergebung nicht, sondern die Taten müssen ans Licht kommen, zum Schutz von anderen Menschen und damit Gerechtigkeit geschehen kann.
4. Wenn ich trotz innerer Vergebung die Augen verdrehe, wenn ich die Person sehe, mich unwohl fühle in ihrer Gegenwart, ihr Verhalten mich ständig nervt...

● Wie sollen wir Fehlverhalten ansprechen?

Antworten dazu finden wir im Galater 6,1a: *"Liebe Freunde, wenn ein Mensch einer Sünde erlegen ist, dann solltet ihr, deren Leben vom Geist Gottes bestimmt ist, diesem Menschen liebevoll und in aller Demut helfen, wieder auf den rechten Weg zurückzufinden."* Oft wird Fehlverhalten im Zorn angesprochen mit dem Ziel, dem anderen die Meinung zu sagen und Recht zu bekommen. **Aber das Ziel etwas anzusprechen ist das Wohl des anderen, damit er wachsen, aus seinem schuldigen Verhalten ausbrechen und sich verändern lassen kann.** Wenn dies das Ziel ist, werden wir es in Liebe und Demut tun. Ja, es gibt Situationen, die wir ansprechen müssen und es Feigheit wäre, es nicht zu tun. Aber es gibt viel mehr Situationen, in denen wir innerlich vergeben dürfen und wo die Liebe die Sünde zudeckt. Jetzt wollen wir miteinander anschauen, welche konkrete Schritt es zur Versöhnung braucht.

Schritte zur Versöhnung

Hier werden uns zwei Bibeltexte begleiten:

"Wenn ihr also vor dem Altar im Tempel steht, um zu opfern, und es fällt euch mit einem Mal ein, dass jemand etwas gegen euch hat, dann lasst euer Opfer vor dem Altar liegen, geht zu dem Betreffenden und versöhnt euch mit ihm. Erst dann kommt zurück und bringt Gott euer Opfer dar." Matthäus 5,23-24 Hier geht es darum, dass wir an jemandem schuldig geworden sind.

"Wenn dir ein Bruder unrecht getan hat, geh zu ihm und weise ihn auf seinen Fehler hin (zwischen dir und ihm allein, Elb). Wenn er auf dich hört und seine Schuld zugibt, hast du ihn zurückgewonnen. Wenn es dir nicht gelingt, nimm einen oder zwei andere und geht noch einmal gemeinsam zu ihm, sodass alles, was du sagst, von zwei oder drei Zeugen bestätigt werden kann. Wenn er auch dann nicht zuhören will, trage den Fall deiner Gemeinde vor. Wenn die Gemeinde dir Recht gibt, aber der andere auch dieses Urteil nicht anerkennt, dann behandelt ihn wie einen, der Gott nicht kennt, oder wie einen bestechlichen Steuereinnnehmer." Matthäus 18,15-17 Hier beschreibt Jesus das Vorgehen, wenn jemand anders an uns schuldig geworden ist im Gemeindekontext.

Drei spannende Sachen fallen bei diesen Texten auf: Bei beiden Texten werden Nachfolger/innen von Jesus aufgefordert, **immer den ersten Schritt zu machen**. Und in beiden Texten steht "Geh..." Versöhnungsgespräche finden nicht per Mail und WhatsApp...statt, sondern **von Angesicht zu Angesicht**. Und dann werden wir im Matthäus 18,15 aufgefordert, den Mitmenschen **unter vier Augen** auf die Schuld hinzuweisen, ohne bereits schon überall davon gesprochen zu haben.

Da bei den meisten Konflikten beide Parteien einen Schuldanteil haben, nehmen wir die Texte zusammen und schälen die Kernpunkte heraus. Wenn wir uns entscheiden, jemanden zu

konfrontieren, dann ist das als erstes das Eingestehen der eigenen Schuld vor Gott aber auch vor dem Geschädigten wichtig.

● **Eigene Schuld eingestehen - à la Matthäus 5**

Wir machen den ersten Schritt und starten ein Versöhnungsgespräch damit, indem wir benennen, was wir falsch gemacht haben. "Ich möchte dir sagen, was ich meiner Meinung nach falsch gemacht habe..." Lasst uns das tun, auch wenn wir das Gefühl haben, dass 95% bei der anderen Person liegt. Lasst uns ernsthaft herausfinden, was falsch war, lasst uns nachfragen und die Kritik anhören. Verteidige dich nicht in dieser Phase des Gesprächs, auch wenn du missverstanden wurdest. Wenn alles auf dem Tisch ist, dürfen wir um Verzeihung bitten für das, was wir ehrlich so meinen. Dort, wo wir missverstanden wurden, dürfen wir nun auch sagen: "Bitte, lass mich erklären, warum ich..."

● **Benennen, was mich verletzt hat - Matthäus 18**

Wenn wir auf diese Art und Weise in ein Gespräch gehen kann es sehr gut sein, dass die andere Person von sich aus Verantwortung für ihren Anteil übernehmen wird. Ansonsten sind wir nun eingeladen à la Matthäus 18 auch unsere Sicht der Situation zu benennen: "Für mich war schwierig...Könntest du bitte in der Zukunft..." Wenn sich das Gegenüber entschuldigt können wir sagen: "Ich vergebe dir" oder "Ich werde dir das nicht mehr vorwerfen." Was für eine Freude, wenn dies geschieht - ein wiederhergestellter Frieden zwischen zwei Personen. Es kann aber auch ein neugeordneter Frieden geben, was auch Distanz oder sogar getrennte Wege bedeuten kann.

Was machen wir, wenn eine Person keine Versöhnung will und uneinsichtig bleibt? Im Römer 12,8 lesen wir: *"Tragt euren Teil dazu bei, mit anderen in Frieden zu leben, soweit es möglich ist!"* Als Christen sollen wir alles für den Frieden tun, was in unserer Verantwortung liegt. Auch wenn jemand die Versöhnung ablehnt, sind wir weiter gefordert, das Böse mit Gutem zu überwinden, unsere Feinde zu lieben...!

Wenn es um eine unversöhnte Beziehung in der Gemeinde geht, dann dürfen wir es nicht einfach stehen lassen, denn es steht zu viel auf dem Spiel. Darum sagt Jesus, dass wir zwei bis drei Leute aus der Gemeinde für ein weiteres Gespräch dazu ziehen sollen mit dem Ziel, die schuldige Person zu gewinnen. Wenn auch dann die Person nicht einsichtig ist, sollen wir den Fall der Gemeinde vortragen. Hier geht es wohl weniger darum, dass wir das am Sonntagmorgen zum Thema machen sollen, sondern es ist eher an die Leitung zu denken. Wenn der Schuldige auch dann nicht einsichtig ist, *"... behandelt ihn wie einen, der Gott nicht kennt, oder wie einen bestechlichen Steuereinnnehmer."* So jemand kann nicht in der Gemeinde bleiben, als ob nichts geschehen wäre. Aber es geht nicht darum, solche Menschen zu meiden oder zu ächten, denn Jesus ist ja gerade für solche Menschen gekommen. Ziel ist es auch jetzt noch, den Schuldigen zu gewinnen.

Es wird also deutlich, dass es innerhalb einer Kirche keine Unversöhnlichkeiten geben darf. Das können wir uns nicht leisten, da es unsere Wirkung/Strahlkraft in diese Welt hinein stark mindert. **Eine unserer grossen Aufgaben ist es, Beziehungen instand zu halten.** Darum ermutige ich uns alle, ungeklärte Beziehung zu klären. Bitte komm auch auf jemanden der Gemeindeleitung zu, wenn du vom EGW verletzt wurdest und dies noch in deinen Knochen steckt. **Ein Kirchenwechsel ist in einer solchen Situation keine Option, da man unter diesen Umständen am neuen Ort von Anfang ein Bremsklotz ist.**

Vergebung findet auf drei Ebenen statt: So wie Gott uns vergeben hat sollen wir auch anderen Menschen vergeben- grosszügig und immer wieder. Und die Frucht von Gottes täglicher Vergebung und der gewährten inneren Vergebung ist die Bereitschaft zur Versöhnung - herzliche Einladung dazu!

Vertiefungsfragen

1. Was ist die Grundlage, dass wir anderen Menschen vergeben und uns auf den Weg der Versöhnung machen können?
2. **"Versöhnung ist der wiederhergestellte oder neu geordnete Frieden zwischen zwei Personen."**
Was ist das Ziel der Versöhnung laut dieser Definition?
3. Welche Punkte helfen dir zu entscheiden, ob eine Versöhnungsgespräch notwendig ist oder nicht?
Was ist das Ziel von einer Konfrontation?
4. Welche Punkte helfen dir für ein kommendes Gespräch?
5. Wie können wir Menschen begegnen, die keine Versöhnung wollen?
6. Welche Schritte darfst du tun in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Gemeinde?